



SPEZIALISTEN FÜR GLASFASERTECHNIK IM TECHNOLOGIEPARK BERLIN ADLERSHOF

Gespräch mit der Geschäftsführerin Paulina Christ

Nicole Marquardsen: *Frau Christ, als Spezialist für Glasfasertechnik entwickelt und produziert die FOC GmbH passive optische Komponenten. Ihre Kunden stammen zu einem großen Anteil aus der Branche der Datenübertragung und Telekommunikation. Ihre Produkte werden aber auch im Bereich der Sensor-, Laser- und Medizintechnik verbaut. Worin liegt die besondere Kernkompetenz Ihres Unternehmens?*

Paulina Christ: Die Kernkompetenz der FOC besteht im Hinblick auf den lichtführenden Kern der Glasfaser, quasi der DNA der Datennetze und unserem weitreichenden Knowhow rund um die Optik. Das Portfolio der FOC steht auf drei Säulen. Zum einen entwickeln, produzieren und vertreiben wir passive Komponenten, die in jedweder Art von faserbasierten Datennetzen eingesetzt werden. Zu diesen Produkten zählen Verbindungskabel, optische Verzweiger und Filter sowie Baugruppen für Verteilerschränke in Gebäuden und im Außenbereich.

Des Weiteren sind wir durch die jahrelange Fertigungstiefe in der Lage, Spezialapplikationen rund um die Glasfaser zu fertigen, z.B. für die Sensor-, Laser-, Raumfahrt- und Medizintechnik. Diese Produkte sind kundenspezifisch und richten sich nach der konkreten Einsatzanforderung. Hier gibt es nichts von der Stange. Die dritte Säule ergibt sich aus dem Zusammenspiel der Komponenten. Glasfasernetze und ihre Komponenten müssen gemonitort werden, um beispielsweise unbefugte Netzzugriffe oder -unterbrechungen on time detektieren zu können. Hier setzen wir Kundenprojekte von der Planungsbegleitung, der Installation bis hin zur Inbetriebnahme um.

NM: Wie stellt sich Ihre Auftrags- und Umsatzentwicklung in den Jahren 2022 und 2023 dar?

PC: Seit der Pandemie hat sich der Markt und auch die Projektarbeit für uns spürbar verändert. In 2022 hatten wir Umsätze, die lange angearbeitet waren und fruchttragend zur Umsetzung kamen. 2022 erhielten wir auch den Auftrag mit dem größten Gesamtauftragsvolumen in 30 Jahren Firmengeschichte.

Im aktuellen Geschäftsjahr 2023 spüren wir deutlich, dass der Preisverfall und der „ungeschützte“ Binnenmarkt, sowie die unsichere wirtschaftliche Entwicklung und nicht zuletzt die zunehmenden Anforderungen an Arbeitgeber eine Wertschöpfung aus standardisierten Komponenten für einen deutschen Hersteller immer weiter erschwert. Daraus ergibt sich, dass Veränderungen erforderlich

sind. Für uns als deutsches produzierendes Unternehmen sehe ich allerdings sichere Chancen, dass wir uns in technisch anspruchsvolle Nischen setzen, die durch ausländische Anbieter nicht abgedeckt werden und somit einen rentablen Erlös ermöglichen.

NM: Demnach ist die Auftrags- und Umsatzentwicklung Ihres Unternehmens unmittelbar an die derzeitige gesamtwirtschaftliche Entwicklung gekoppelt, richtig?

PC: Unsere Hauptkunden sind die großen Netzbetreiber und Energieversorger in der Bundesrepublik. Natürlich spüren wir hier erheblich die gebremsten Investitionsaktivitäten. Zudem ist die Umsetzung der Breitbandausbauten in Deutschland kommunal sehr unterschiedlich organisiert, finanziert und auch durchgeführt. Der Preisdruck gerade im FttX-Ausbau ist enorm hoch. Hier können wir meist nur punktuell Handelsware liefern, da wir mit in Deutschland gefertigten Komponenten keine Projekte für uns gewinnen können. Wenn allerdings die deutlich größeren Marktbegleiter nicht liefern können oder unerwartet eine Modifikation bei der Installation von Nöten ist, dann kommt FOC zum Zuge. Wir sind technisch agil durch unsere eigene Entwicklung und wir sind immer lieferfähig, da wir in Berlin ein eigenes Lager und eine eigene Fertigung haben.

NM: Sie eröffnen gerade ein neues Unternehmen in Brasilien. Unterscheidet sich die dortige Marktlage deutlich von der hier in Deutschland?

PC: In Brasilien besteht ein großes Interesse an innovativen Lösungen für die Datenübertragung und dort werden Entscheidungen schneller getroffen und umgesetzt. Das Interesse an einem Technologie- und Wissenstransfer ist sehr groß.

Durch unsere neue eigene Niederlassung in Sao Paulo erhalten wir eine eigene Importlizenz, die die Abgaben von Material und Ingenieurdienstleistungen deutlich begünstigt. Im November findet in unserem Büro in Sao Paulo die Einweihung mit den ersten Kunden statt. Das ist für uns ein großer Schritt, der uns stolz macht.

NM: Sie haben im April 2020 ein neues Firmengebäude im Wissenschafts- und Technologiepark Adlershof bezogen. Was war die wesentliche Motivation für diesen Neubau und den damit verbundenen Umzug?

PC: Unser neuer Firmensitz ist ein Meilenstein in der Entwicklung der FOC zu einem national und international aufgestellten Unternehmen auf dem Gebiet der optischen Technologien. Mit dem Umzug



FOC - fibre optical components GmbH



haben wir nicht nur dem Wachstum unseres Unternehmens Rechnung getragen, sondern wir wollten damit auch ein klares Bekenntnis zum Zukunftsort Adlershof zum Ausdruck bringen, der international zu den führenden Zentren für optische Technologien zählt.

NM: Der Arbeitskräftemangel ist weiterhin eines der wesentlichen Themen der Wirtschaft. Haben Sie viele unbesetzte Stellen?

PC: Dankenswerterweise sind wir derzeit personell sehr gut aufgestellt und die Fluktuation in unserem Hause ist sehr gering. Wir verschließen aber nicht die Augen davor, dass viele langjährige Mitarbeiter in den nächsten Jahren in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Bei den letzten vakanten Stellen hat es Monate bis Jahre gedauert, bis wir diese für uns passend besetzen konnten.

NM: Investieren Sie aktiv in Instrumentarien zur Mitarbeiterbindung?

PC: Wir stellen uns der Aufgabe, dass die Arbeitgeber gesellschaftlich und politisch immer mehr gefordert sind. Wir versuchen, den Anforderungen und Forderungen des Arbeitnehmermarktes gerecht zu werden. Kitazuschüsse, Jobtickets für den Nahverkehr, familienangepasste Arbeitszeiten, auch im Schichtsystem und Gruppenverträge für Krankenzusatz- und Unfallversicherung sowie die Nutzung steuerfreier Entgeltzuschüsse sind die Hauptinstrumente der finanziellen Mittel der Mitarbeiterbindung in unserem Unternehmen. Zusätzlich gibt es Prämien und Freistellungen für Jubiläen, Hochzeiten, Geburt eines Kindes, Sterbefälle etc. Die Ermöglichung von Homeoffice-Tagen ist im Rahmen der Mitarbeiterbindung mittlerweile unumgänglich. Bei uns gibt es die Option auf 2 Homeofficetage pro Woche, wobei jede Abteilung immer mit einem Mitarbeiter in Präsenz besetzt sein muss.

NM: Was sind Ihre wesentlichen unternehmenspolitischen Grundsätze?

PC: Der Leitspruch unseres Firmengründers nach einer alten afrikanischen Weisheit passt hier sehr gut: Wer schnell gehen will, geht allein, doch wer weit kommen will, geht mit anderen. Eine offene und aufrichtige Kommunikation nach Innen und Außen, ist für uns die wesentliche Basis für erfolgreiche Arbeit.

Geht nicht, gibt es nicht. Wenn wir uns austauschen und das Ziel klar ist, dann finden wir auch gemeinsam einen Weg. Das gilt sowohl für persönliche Themen, die die Mitarbeiter im privaten Alltag betreffen als auch für Kundenwünsche und andere Themen.

NM: Welche Faktoren empfinden Sie in der täglichen Arbeit als besonders erschwerend?

PC: Als erhebliche Herausforderungen empfinde ich persönlich die äußeren Anforderungen, die an ein Unter-

nehmen gestellt werden. So braucht es zunehmend eine Menge Ressourcen, um alle möglichen externen Melde-, Prüfungs-, Nachweis- und Dokumentationspflichten zu erfüllen.

Desweiteren würde ich mir als Mutter dreier Kinder eine flächendeckende verlässlichere Kinderbetreuung wünschen. Die Bedingungen, unter denen gerade wir Frauen unsere Arbeitskraft zur Verfügung stellen, sind herausfordernd und weder im Sinne unserer Kinder noch für Arbeitgeber gut handelbar. Ich habe einige Frauen getroffen, die sich nicht trauen arbeiten zu gehen, weil die kurzfristige Notbetreuung und Reduzierung der Kinderbetreuungszeiten ihnen nicht die Sicherheit gibt, einen Arbeitsvertrag zu erfüllen. Hier gibt es dringenden politischen Handlungsbedarf, um gerade weiblichen Fachkräften den Weg ins Arbeitsleben abzusichern.

NM: Wenn Sie Forderungen an die Bundesregierung stellen könnten: Welche wirtschaftspolitischen Zielsetzungen sollten unbedingt verfolgt werden?

PC: Die Bürokratie muss reduziert werden, um personelle Ressourcen zu sparen und die Prozesse der eigentlichen Wertschöpfung zu forcieren. Ebenso muss die öffentliche Verwaltung zügig digitalisiert werden, die Papierlastigkeit hier kostet Unternehmen erhebliche personelle Ressourcen, die wir an ganz anderen Stellen im Unternehmen bräuchten.

Ich wünsche mir, dass Arbeit wieder gesellschaftliche Anerkennung erfährt. Das falsche Stigma der Arbeitslosigkeit ist gesellschaftlich weitgehend überwunden, so ist es heute aber gesellschaftsfähig, für seine eigene Existenz nicht einmal aufzustehen, sondern sich aus dem Topf der Sozialkasse zu bedienen. Und zu einer ausgewogenen Work-Life-Balance gehört Arbeit eben auch dazu.

Steckbrief:

Das Unternehmen:

FOC - fibre optical components GmbH

Sitz:

Barbara-McClintock-Straße 5,
12489 Berlin

Web:

www.foc-fo.de

Geschäftsinhalt:

Entwicklung und Produktion
von passiven optischen Komponenten

Umsatz 2022:

€ 6,9 Mio

Anzahl Mitarbeiter:

51

Gründungsjahr:

1993

VSW-Mitglied seit:

Juli 2007

